



Im Prinzip ganz einfach: Die Mitarbeiter kippen den Drei-Komponenten-Kleber in die Polstertaschen. Zwei Tonnen des Spezialklebers verarbeitet das Weicon-Team vor der Westküste Afrikas.

Bohrinseln reisen mit Kleber aus Münster

Weicon-Einsatz vor Westafrika

Von Matthias Gisselbach

Münster. Kamerun und Äquatorialguinea – zwei Länder, bei denen das Herz so manchen Weltenbummlers höher schlägt. Zwei Mitarbeiter der Firma Weicon sind derzeit dorthin abkommandiert. Doch auf der Insel Malabo vor der westafrikanischen Küste räkeln sich die beiden nicht am Strand, sondern arbeiten im Auftrag des münsterischen Spezialisten für Klebstoffe und Abisolierwerkzeuge auf einer Ölbohrplattform. „Das ist ein Knochenjob“, wissen Werbeleiter Martin Krawinkel und Pro-

duktmanager Holger Lütfring. „Die beiden Kollegen arbeiten gemeinsam mit zwölf Mitarbeitern des niederländischen Partnerunternehmens unter der tropischen Sonne 18 Stunden am Tag.“

Die kleine Plattform für Probebohrungen – davon gibt es nur acht Stück weltweit – soll demnächst mit einem Spezialschiff von Westafrika nach Indonesien transportiert werden. Dafür müssen die drei jeweils 120 Meter langen und mehr als 1000 Tonnen schweren Stahlbeine in ihren Führungsschienen transportstabil angeklebt werden. Das verlangen die Versicherungs-

gesellschaften. Und das ist eine Sache für Weicon.

Das Unternehmen hat bereits seit mehreren Jahren in dieser lukrativen Nischenbranche Fuß gefasst. Die Kontakte zu verschiedenen Ölfirmen hatte Geschäftsführer Ralph Weidling bereits 1997 geknüpft. Seitdem sicherte Weicon bereits mehrere Male die Beine von Bohrinseln für den Transport. Das erspart nach Weidlings Angaben den Ölgesellschaften Mehrkosten zwischen vier- und fünf Millionen Dollar.

„Mindestens einmal im Jahr machen wir so einen Job“, erzählt Krawinkel. Ob auf Feu-

erland, in Tobago oder Amsterdam. Das Unternehmen setzt dazu einen Drei-Komponenten-Kleber, Epoxydharz, ein. Das Material ist druckbeständig, elastisch und kann jeweils an die entsprechenden Umwelttemperaturen – vom Gefrierpunkt bis zur 40-Grad-Marke – mit Spezialrezepturen angepasst werden.

Auf der westafrikanischen Insel werden zwei Tonnen des Spezialklebers in die Führungen der gigantischen Stahlbeine gekippt, in Spezialkunststofftaschen, die übrigens ebenfalls aus Münster stammen. Gummi Stricker lie-

fert die Hüllen für das Transportpolster. Anschließend wird die Plattform von dem Spezialtransporter „Trans-Ocean-Explorer“ huckepack genommen und nach Indonesien verschifft. Von diesem Spezialschiff gibt es weltweit nur zwei Exemplare, berichtet Krawinkel.

Wenn die Probebohrungen in Fernost beginnen und die Stelzen der Plattform ausgefahren werden, fallen die Transportkissen einfach raus. Beim nächsten Standortwechsel sind die Fachleute von Weicon dann wieder am Start.

▷ www.weicon.de



Huckepack auf dem Spezialtransporter „Trans-Ocean-Explorer“ wird die Bohrinsel nach Indonesien transportiert. Die hochgefahrenen drei 120 Meter langen „Beine“ werden während des Transports durch den Weicon-Spezialkleber gesichert.